



**Berichte über Tätigkeiten zur Erstellung
der Geologischen Karte der Republik Österreich 1 : 50.000
im Jahr 2002**

Blatt 39 Tulln

**Bericht 2002
über geologische Aufnahmen
im Neogen und Quartär
auf Blatt 39 Tulln**

IVAN CICHÁ & JIŘÍ RUDOLSKÝ
(Auswärtige Mitarbeiter)

Im Jahr 2002 wurde das Gebiet in der Umgebung von Egelsee, Gumperding, Würmla, Grub, Holzleiten, Eichberg, Diesendorf, Weinzierl und Spital kartiert. In diesem Gebiet lassen sich Ablagerungen des Neogens (Ottngium) und Quartär (Pleistozän–Holozän) unterscheiden.

Dem unteren Ottngium gehören gelblichgraue, kalkige Tone und feinkörnige, tonige, braune Sande an, die bei Weinzierl häufig Foraminiferen führen. Die mergeligen Tone führen z.B. *Planularia buergli* (WENGER), *Reticulophragmium carpaticum* CICHÁ & ZAPLETALOVÁ, *Lenticulina inornata* (D'ORB.), *Bathysiphon filiformis* SARS, *Sigmoilopsis ottnangensis* CICHÁ, ČTYROKÁ et ZAPLETALOVÁ, *Elphidium* cf. *flexuosum subtypicum* PAPP, *Hanzawaia parva* (CUSHMAN & RENZ), *Lobatula lobatula* (WALKER & JACOB), *Globigerina praebulloides* BLOW, *Globigerina* cf. *foliata* BOLLI, *Globigerina* cf. *dubia* EGGER etc. Nach WENGER (1987) setzen im Ottngium *Planularia buergli* (WENGER) (nur unteres Ottngium) und *Sigmoilopsis ottnangensis* CICHÁ et al. ein. Diese Fauna weist auf tieferes bis flaches Neritikum hin.

Das südlich des Kartenblattes Tulln an der Oberfläche anstehende Eggenburgium ist im Bereich des kartierten Gebietes nicht anzutreffen. Im Ottngium erreichte das Meer seine größte Ausdehnung und hatte im Westen Anschluss an das Rhone-Becken. Das Ottngium wurde am besten im niederbayerisch-oberösterreichischen Raum bearbeitet. Nach WENGER (1987) setzt in Niederbayern eine neue Transgression ein, die aus dem Osten erfolgte. Dies ist aber sehr fraglich. In der bayerischen Molasse wurde das untere Ottngium von der Basis weg in einen *Planularia buergli*-Horizont, die Untersimbacher Schichten und Äquivalente und die Neuhofener Schichten unterteilt.

Im kartierten Raum auf Blatt Tulln erfolgte eine Heraushebung nach den Schichten mit einzelnen *Planularia buergli*. Danach ging die Sedimentation kontinuierlich mit dem jüngeren Schichtkomplex, der aus braunen Sanden, Sandsteinen mit einzelnen Molluskenbruchstücken und dem Eichberg-Konglomerat besteht, weiter. Hier kommen die mergelig-tonigen Sedimente an der Oberfläche nur sehr wenig vor.

Für das Eichberg-Konglomerat (und Schotter) sind Gerölle aus Silikaten (Quarz, Quarzit), Grauwacken und Sandsteinen mit Lagen von rostig-braunen Sanden typisch. Die Konglomerate (und Schotter) sind in der Umgebung z.B. nördlich Würmla, westlich Holzleiten, am Müllerberg (westlich Grub), weiter am Eichberg (nordöstlich Holzleiten), südlich Spital, westlich Diesendorf oder nördlich Weinzierl verbreitet. Der jüngere Schichtkomplex mit Konglomeraten, Sanden etc. entspricht stratigraphisch mindestens teilweise dem mittleren und hauptsächlich dem oberen Ottngium.

Quartär

Im NW- und N-Teil des kartierten Gebietes, südlich Diesendorf und Saladorf, ist die Niederterrasse der Perschling (Höhe 200–206 m) aufgeschlossen. Weitere fluviatile Sedimente kommen im breiten Tal des Moosbaches vor.

Am nördlichen Rand dieses Tales und im ganzen kartierten Raum wurden in zeitweise durchflossenen Tälern deluvio-fluviatile Sedimente nachgewiesen. An einigen Stellen (z.B. westlich Würmla und in Würmla) beträgt deren Mächtigkeit über 4 m.

Äolische Sedimente (Löss, lehmiger Löss) haben eine größere Verbreitung an den östlichen Hängen, wie z.B. an der flachen Erhebung des Reiserberges (260 m) nördlich Egelsee und dem sanften Hang westlich von Mittermoos. Kleinere Aufschlüsse mit Mächtigkeiten zwischen 0,2 und 0,6 m findet man z.B. bei Jetzing, zwischen Holzleiten und Diesendorf, östlich Eichberg, nördlich Weinzierl (Kote 286, Hochfeld) und östlich Spital. Der Löss entspricht stratigraphisch dem Würm (oberes Pleistozän).

**Bericht 2002
über geologische Aufnahmen
im Quartär und Neogen
auf Blatt 39 Tulln**

PAVEL HAVLÍČEK
(Auswärtige Mitarbeiter)

Im Jahre 2002 wurde das Gebiet nördlich des Wagram, nördlich von Pettendorf und Eggendorf am Wagram kartiert. Dabei konnten sowohl Sedimente des Neogens als auch des Quartärs festgestellt werden. Im nördlichen Teil dieses Gebietes, nördlich des Wagram, überwiegen Löss-